

## **Ist die Liebe dabei?**

Predigt zu 1 Korinther 13,1-13 (Estomihi, 19.2.23)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

gab es in der vergangenen Woche etwas, von dem Sie sagen würden: Das war richtig gut!? Das hat geklappt. Das ist mir gelungen. Das ist besser gelaufen als gedacht!

Ein besonderer Termin, eine Aufgabe, ein Projekt, eine Begegnung...

Und nun: Bleibt etwas davon? Hat es eine dauerhafte Wirkung? Wovon hängt das ab?

Der Apostel Paulus gibt eine klare, eine wunderschöne Antwort. Eine Antwort, die uns so richtig herausfordert. Und wenn wir sie ernstnehmen, wird es nie langweilig!

Ich lese 1. Korinther 13, die Verse 1 bis 13:

- 1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.**
- 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.**

- 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.**
- 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,**
- 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,**
- 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;**
- 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.**
- 8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.**
- 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.**
- 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.**
- 11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.**
- 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.**
- 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.**

*(Gebet)*

Liebe Gemeinde,  
war die Liebe dabei?

Das ist die Frage, die Paulus stellen würde, wenn wir ihm von etwas vorschwärmen würden. Wenn wir erzählen würden, was wir Tolles erlebt oder erreicht haben: Ein Ziel, auf das wir hingearbeitet haben; eine Lösung für ein schwieriges Problem; einen Plan für eine besondere Aufgabe: Ist die Liebe dabei?

Das macht einen Unterschied. Einen Unterschied dafür, ob etwas von Dauer ist oder nicht. Einen Unterschied dafür, ob es einen echten Wert besitzt oder nicht.

Ist die Liebe dabei?

Ein neues Gemeindehaus – ist die Liebe dabei? Ja, warum sonst hätten so viele Menschen Zeit, Kraft und Geld investiert?

Also haben wir die Hoffnung, dass der Einsatz sich gelohnt hat.

Eine Konfirmandenfreizeit im Schwarzwald – ist die Liebe dabei? Ja, wenn ich an die Begeisterung von Mitarbeitern denke, sich ein Programm auszudenken, vorzubereiten und mit den Konfis zu veranstalten. An die Energie, morgens aufzustehen, um die Konfis mit Gesang zu wecken. An den Einsatz eines Küchenteams, 26 Jugendliche zu bekochen und sogar abends nach der Nachtwanderung noch Waffeln zu

backen und Kakao zu kochen. An die Gespräche, bei denen man sich Zeit nimmt, um einander zuzuhören.

Vor allem aber: Ja, wenn ich an die Atmosphäre denke, bei der jeder weiß: Ich darf hier dabei sein und muss mich nicht verstellen. Ich gehöre zu dieser Gruppe – und die anderen lassen mich das spüren.

Ist die Liebe dabei?

War sie dabei bei dem, was uns in der vergangenen Woche gelungen ist?

War sie dabei, als wir mit anderen geredet haben? War sie dabei, in den kleinen Berührungen, in den kurzen Blicken, in den schnellen Gesprächen zwischen Tür und Angel?

Vielleicht müssen wir erstmal klären, wovon eigentlich die Rede ist.

Welche Liebe meint Paulus, wenn er sagt: Ohne die Liebe ist es nichts wert: meine tollen Erkenntnisse, meine wunderbaren Begabungen, mein Einsatz für andere?

Paulus meint keine romantischen Gefühle. Er meint eine Haltung – und die beschreibt er so: **Die Liebe ist geduldig und freundlich, die Liebe regt sich nicht auf, sie ist nicht egoistisch oder eingebildet.**

**Die Liebe achtet nicht auf ihren eigenen Vorteil, sie wird nicht bitter, sie hält Böses aus ohne sich zu rächen, sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, duldet alles. Sie hört nicht auf.**

Was für eine Liebe! Eine Liebe, die dem anderen nicht schadet, sondern ihm Gutes tut. Eine Liebe, die zugewandt ist und ein weites Herz hat. Eine Liebe, die eher den Vorteil des anderen sucht als den eigenen Vorteil.

Das ist die Liebe, die den Mehrwert ausmacht. Das ist die Liebe, die darüber entscheidet, ob Erkenntnisse, Begabungen oder Einsatz für andere einen dauerhaften Wert haben oder nicht. Ob davon etwas bleibt oder ob es vergeht und vergessen wird.

Das, was bleibt, ist die Liebe. Das, was wirklich erfolgreich ist, ist das, was in Liebe geschieht.

Alles andere ist Stückwerk. Es ist vergänglich.

Was für eine wunderbare Zusage: Wir sind dazu berufen, mit unserem Leben etwas zu schaffen, das bleibt. Wenn die Liebe dabei ist.

Ist es unsere Liebe? Ja – und nein. Beides.

Ja, weil es unsere liebevollen Worte, unsere liebevollen Taten sein können, die etwas bewirken.

Nein, weil die Liebe nicht aus uns selbst kommt. Es ist die Liebe, mit der wir geliebt sind. Von Anfang an. Die Liebe, die Gott in Jesus Christus sichtbar gemacht hat.

Es ist die Liebe, mit der Jesus den Weg gegangen ist, der bis ans Kreuz geführt hat.

Heute ist der letzte Sonntag vor der Passionszeit. Mit dem Wochenspruch gerät der Leidensweg Jesu in den Blick: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem...

An dem Weg, den Jesus geht, können wir ablesen, wie sehr wir geliebt sind, denn Jesus geht ihn, um unser Leben auf ein anderes Level zu heben: befreit von Schuld und Angst. Befreit von der Sorge, das es nicht reicht oder im Nichts endet.

Wir sind geliebt. Mit einer Liebe, die reicht. Mit einer Liebe, die nicht aufhört. Und die für uns alles gibt.

Der Glaube bleibt. Die Hoffnung bleibt. Und die Liebe bleibt. Aber die Liebe ist die Größte von ihnen.

Ist die Liebe dabei? Ja, sie ist uns zugesagt. Und wir dürfen sie weitergeben bei den Begegnungen, die die neue Woche mit sich bringen wird.

Und so bewahre der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.